

Ich studiere in Kassel



Name: Aleyna Cuskuner
Alter: 18
Studiengang: Lehramt für Haupt- und Realschule in den Fächern Englisch und Arbeitslehre
Semester: 1
Heimat / Wohnort: Kassel

Warum studieren Sie an der Uni Kassel?

Ich war noch nicht bereit, von zuhause wegzugehen. Außerdem hat die Uni Kassel bezüglich der Lehramtsstudiengänge einen guten Ruf.

Was denken Sie über die Uni?

Es gibt viele gute Angebote wie zum Beispiel Sprachkurse, das gefällt mir sehr gut. Organisatorisch gibt es allerdings einige Defizite, beispielsweise sind einige Abgabefristen zu kurz, das Arbeitspensum kann dann schnell sehr viel werden und das ist anstrengend.

Wo sehen Sie sich in der Zukunft? Was ist Ihr Traum?

Ich möchte auf jeden Fall als Lehrerin arbeiten, allerdings weiß ich noch nicht, ob ich in Deutschland bleiben möchte. Ich kann mir vorstellen, entweder in den USA oder der Türkei zu leben und zu arbeiten, da ich diese Länder sehr mag. (phg)

Foto: Gries

Preis für Hessenforscher ausgelobt

KASSEL. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergibt im Sommer dieses Jahres wieder den Wissenschaftspreis Hessische Geschichte und Landeskunde.

Der Wissenschaftsminister Boris Rhein ruft daher derzeit jeden, der in dem Bereich forscht, dazu auf, sich zu bewerben.

Die Bewerber können Einzelpersonen oder Gemeinschaften sein. Bei den Forschungsgebieten kann es sich laut Ausschreibung neben dem Bereich Geschichte unter anderem auch um Rechts- und Verfassungsgeschichte, Geografie, Europäische Ethnologie oder Sprachforschung handeln.

Der Preis wird alle zwei Jahre vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst ausgeschrieben und ist mit maximal 5000 Euro dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Fachjury aus Wissenschaftlern mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Weitere Information so wie die Ausschreibung finden Interessierte im Internet unter: <http://wissenschaft.hessen.de/wissenschaftspreis> (rax)

Termin

Blick nach Norwegen

Michael Lommertz (Bollinger+Grohmann Ingenieure, Oslo) spricht am Mittwoch, 17. Januar, in der Reihe „Fusion – Positionen zu Architektur, Stadt und Landschaft“ zum Thema „The Norwegian Way – Nachhaltigkeit unter der Mitternachts-sonne“. Beginn ist um 19 Uhr, ASL 1, Universitätsplatz 9, Raum 0105.



Sollen für saubere Stadtluft sorgen: Elektroautos wie dieser Tesla S an einer Stromtankstelle in Stuttgart. Der Rohstoff Lithium für die Batterien der E-Autos wird vor allem aus Salzseen in den Andenländern gewonnen. Das birgt Konflikte. Foto: dpa

Arme Länder zahlen Preis

Kasseler Professor warnt vor steigendem Export von Umweltbelastungen

Von Peter Dilling

KASSEL. Autos werden mit immer leistungsfähigeren Abgasreinigungssystemen ausgestattet, um den Schadstoffausstoß in den Städten zu reduzieren. Auch Kraftwerke, die fossile Brennstoffe verwenden, werden mit Filtertechnik aufgerüstet, um die Entschwefelung zu optimieren. Und schließlich soll demnächst eine Flotte von Elektroautos und -bussen für saubere Stadtluft sorgen. Doch ein „reiner Technologie-Wechsel oder die Aufrüstung vorhandener Technologien reicht nicht“, sagt Prof. Dr. Stefan Bringezu von der Universität Kassel. Das Problem der Umweltverschmutzung werde so nur in die Länder verlagert, in denen die von den Industrieländern benötigten Rohstoffe abgebaut werden. Die Klima-

schutzziele seien auf diese Weise nicht zu erreichen.

Der Wissenschaftler ist Professor für Ressourcenmanagement. Unter seiner Leitung hat ein 30-köpfiges Team des Weltressourcenrats die Umweltminister bei der Umweltgeneralversammlung der Vereinten Nationen vor dem steigenden Export von Umweltbelastungen gewarnt. „Ich glaube, unsere Botschaft ist dort angekommen“, sagt Bringezu. Wenn sich im Verhalten der Industrieländer nichts ändere, werde sich der Abbau von Rohstoffen weltweit bis 2050 mehr als verdoppeln und gerade in ärmeren Ländern zahlreiche soziale Konflikte auslö-



Stefan Bringezu

sen. Momentan sorgt der Prozess eines peruanischen Bauern vor einem deutschen Gericht für Aufsehen. Der Südamerikaner hat den Stromkonzern RWE verklagt, weil das Unternehmen mit dafür verantwortlich sei, dass sein Anden-Dorf wegen des Klimawandels von einer Überschwemmung bedroht ist.

Ähnliche Klagen von Landwirten sind auch denkbar, wenn die Batterie-Produktion für Elektroautos drastisch hochgefahren wird: Der dafür benötigte Rohstoff Lithium wird vor allem aus Salzseen in den Andenländern gewonnen. Die Raffinierung des Alkalialztes verbraucht jede Menge Wasser. „Für die Landwirtschaft bleibt dann nichts mehr übrig“, sagt Bringezu. Er startet demnächst ein Forschungsprojekt zu diesem Thema. Ähnliches gelte für

den Kupferabbau in Chile, für den aufwendig Meerwasser entsalzt werden müsse. Durch den Bergbau, der wichtige Zutaten für Katalysatoren liefert, würden Böden verseucht und große Abraumprobleme verursacht.

Nötig sei, effizienter mit Ressourcen umzugehen. Die Kohleverstromung müsse schnellstens beendet, die Infrastruktur der Verteilung elektrischen Stroms aus erneuerbaren Energien ausgebaut und synthetische Kraftstoffe entwickelt werden. Für deren Herstellung könne man Kohlendioxid einsetzen, welches im Übermaß vorhanden ist. Schließlich sei eine Verhaltensänderung nötig – auch bei den Autokonzernen: Wenn diese keine schweren SUVs bauen würden, könnten sparsamere Motoren eingesetzt werden. (pdi)

Foto: Archiv/bf

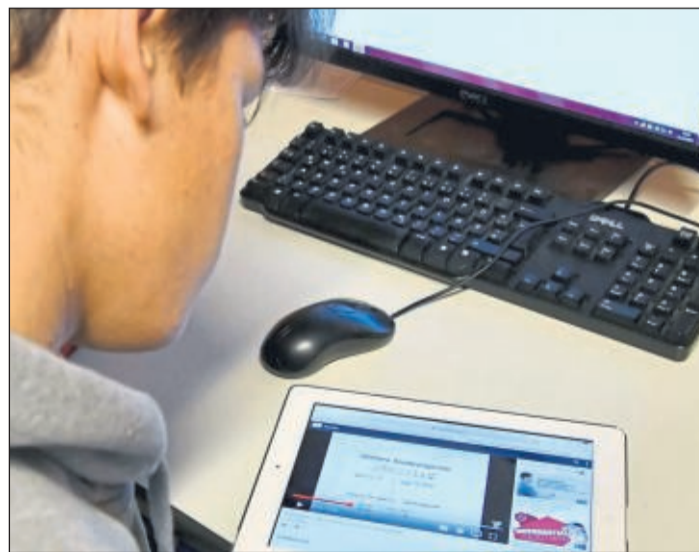
Wo lauern Gefahren im Netz?

Uni Kassel und Polizeipräsidium laden zu gemeinsamer Veranstaltung ein

KASSEL. Wo lauern die Gefahren in der digitalen Welt? Darüber informiert Prof. Dr. Arno Wacker, Leiter des Fachgebiets Angewandte Informationssicherheit der Universität Kassel, seine Studierenden. Am Dienstag, 6. Februar, allerdings auch die breite Öffentlichkeit: Gemeinsam mit dem Polizeipräsidium Nordhessen lädt die Uni Kassel zu Vorträgen anlässlich des Safer Internet Days ein.

„Ich zeige, was passieren kann, die Polizei greift ein, wenn was passiert ist“, resümiert Wacker, dessen Schwerpunkt auf IT-Sicherheit liegt. So ist denn auch die Veranstaltung aufgebaut: Im ersten Teil soll es um „Life-Hacking“ gehen, also darum, wie jemand Fremdes in den Computer eindringen kann. „You're being Watched – Tricks und Tools der Hacker“ ist der Vortrag überschrieben.

Wacker will zeigen, wo Gefahren für die eigenen Daten im alltäglichen Umgang mit der digitalen Welt lauern. Anhand verschiedener praxisnaher Beispiele stellt er Angriffe und entsprechende Gegenmaßnahmen vor. Dabei werden E-Mails abgefangen, in ein WLAN-Netz eingebrochen und ein Windows-PC aus der Ferne vollständig übernommen. „Ziel des Vortrags ist es, die



Vorsicht beim Surfen: Gute Passwörter helfen.

Foto: dpa

Aufmerksamkeit der Teilnehmer im digitalen Alltag zu schärfen, denn wenn man mit einem gesunden Sicherheitsbewusstsein in der digitalen Welt unterwegs ist, ist ein wirksamer Schutz oft einfacher als gedacht“, sagt Wacker. Erste Maßnahme: ein gutes Passwort. „Es sollte mindestens acht Zeichen haben und nicht aus dem Wörterbuch stammen“, rät Wacker. Er rät ferner zur Vorsicht beim Herunterladen: „Ignorieren Sie nicht die Warnung Ihres Browsers.“

Was aber, wenn man in der

digitalen Welt zu Fall gekommen ist? Darüber will Kriminaloberkommissarin Aniane Emde informieren. Sie ist Fachberaterin für Internetprävention am PP Nordhessen und kennt als langjährige Sachbearbeiterin im Betrug die Maschen der Täter. Sie will diverse Cybercrime-Phänomene vorstellen und entsprechende Verhaltenstipps vermitteln. Schwerpunkte sollen folgende sein: Identitätsdiebstahl / Phishing; Digitale Erpressung/ Schadsoftware; Diverse Betrugsmaschen im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet. (abe)

Die kostenfreie Veranstaltung beginnt um 18 Uhr mit einem Markt der Möglichkeiten; die Vorträge starten ab 19 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Veranstaltungsort: Fachbereich Elektrotechnik/Informatik; Hörsaal 1603 Wilhelmshöher Allee 71-73. <http://zu.hna.de/safer0602>

HINTERGRUND

Safer Internet Day

Der Safer Internet Day (SID) ist ein von der Europäischen Union initiiertes jährlich veranstalteter weltweiter Aktionstag für mehr Sicherheit im Internet. Zeil des Aktionstags, der in Deutschland seit 2008 stattfindet, ist, eine langfristige Sensibilisierung und Medienkompetenz für die Ge-

fahren im Internet für Lehrer, Eltern und Kinder zu schaffen sowie eine telefonische Beratungsstelle zu Onlineproblemen für Kinder und Jugendliche anzubieten. In Deutschland organisiert die Kampagne klicksafe die Aktionen.

Infos im Internet unter www.klicksafe.de

Kasseler Physikerin leitet Netzwerk

KASSEL. Eine Physikerin der Universität Kassel koordiniert ein internationales Promovierendennetzwerk zur Quantenphysik: Das Netzwerk „Quantum-enhanced Sensing via Quantum Control (QuSCo)“ von Prof. Dr. Christiane Koch wird von der EU mit knapp 3,9 Mio. Euro gefördert, davon gehen rund 800 000 Euro nach Kassel. Im Trainingsnetzwerk sind 13 weitere europäische Partnerinstitutionen beteiligt, die EU finanziert das Programm im Rahmen ihrer „Horizont 2020“-Exzellenzförderung.



Christiane Koch

Koch, die seit 2010 das Fachgebiet Quantendynamik und -kontrolle an der Universität Kassel leitet, setzte sich in einem „hochkompetitiven Bewerbungsverfahren“ durch. „Der Zuschlag darf als große Auszeichnung für die Kasseler Physikerin und die beteiligten Kolleginnen und Kollegen verstanden werden“, heißt es in der Mitteilung der Uni Kassel.

Im Netzwerk werden 15 Promovierende an den theoretischen Grundlagen sowie der praktischen Umsetzung von Quantensensoren in Atomen, Farbzentren in Diamant sowie supraleitenden Quantenschaltkreisen arbeiten. (abe)

Termine

Institut für Musik

Die Projektarbeit „Theaterchor – Chorisches Theater“ am Institut für Musik der Uni Kassel unter der Leitung von Volker Schindel findet ihren Abschluss in den beiden Aufführungen von „Freisicht“ (project.worx #11). Die Termine: Mittwoch, 17. Januar, und Donnerstag, 18. Januar, jeweils um 20 Uhr in der Sandershäuser Str. 19. Karten (5.-/3.-Euro) gibt es an der Abendkasse.

Schulforscher erhält Auszeichnung

KASSEL. Auszeichnung für Prof. Dr. Frank Lipowsky von der Uni Kassel: Von der Mehlhorn-Stiftung hat er den LEGE ARTIS-Preis für seine Forschung auf dem Gebiet der Kreativitäts-, Bildungs- und Schulforschung erhalten.

Außerdem wurde der Erziehungswissenschaftler nach Angaben der Universität im vergangenen Jahr in gleich drei Gremien berufen: Als Jurymitglied des Deutschen Schulpreises wird er in seiner vierjährigen Amtszeit Preisträgerschulen begutachten und auswählen. Darüber hinaus ist er Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) und in der Expertenkommission zur Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts.

Lipowsky hat seit 2006 eine Professur für Empirische Schul- und Unterrichtsforschung an der Universität Kassel. (rax)



Frank Lipowsky

So erreichen Sie die HNA-Uniseite:
E-Mail: uni-kassel@hna.de
• Bastian Ludwig: 0561 / 203-1370
• Dr. Anja Berens: 0561/203-1402